

auf die neuen Prozesse auf nassem Wege angebahnt werden, einlaufende Projecte sollen so weit dies möglich, auf Versuche gestützt beurtheilt und ihre rasche Nutzbarmachung vermittelt werden, es sollen jüngere Kräfte zu tüchtigen Manipulations-Leitern herangebildet werden, vor Allem jedoch sollen die bestehenden Prozesse eingehend studirt und ihre Rentabilität klar gestellt werden. Mir wurde die Ehre zu Theil, zur Leitung dieses Laboratoriums einberufen zu werden. Ich hatte in denselben Räumen schon vor 15 Jahren die Vorarbeiten für die Joachimsthaler Prozesse, welche nun alle im currenten Betriebe stehen, vollendet. Der Entwurf einer neuen Einlösetaxe für die Joachimsthaler Silber-, Kobalt- und Nickelerze, eine Arbeit über das in der Photographie benützte salpetersauer Uranoxyd, und eine Reihe von Versuchen mit armen und reichen göldisch-silberführenden Erzen, welche die gemeinschaftliche Gewinnung des Goldes und Silbers zum Zwecke hatte ¹⁾, waren die ersten Arbeiten, welche ich in dem neuen Laboratorium ausführte, und eben jetzt hoffe ich durch eine Bereisung einiger der wichtigsten ungarischen Werke in die Lage gesetzt zu werden, die gegenwärtig bestehenden Manipulationen im Detail kennen zu lernen, und etwaige Aenderungen gestützt auf die bereits im Laboratorium gewonnenen Erfahrungen anzubahnen.“

W. R. v. H. — A. Patera's hüttenmännisch-chemische Arbeiten. Gewiss bin ich verpflichtet den gegenwärtigen Augenblick nicht vorübergehen zu lassen, ohne meinem hochverehrten Freunde Herrn k. k. Bergrath Adolph Patera ein Wort der Anerkennung auszusprechen für die rühmliche Beharrlichkeit, mit welcher derselbe die Frage der Verbesserung von Hüttenprocessen wie eine wahre Lebensaufgabe, selbst unter mannigfaltigen Schwierigkeiten fest gehalten hat. Vor 23 Jahren hatte ich in seiner Begleitung einen Ausflug in die nordöstlichen Alpen unternommen, aus welchem so manches Ergebniss in unseren Sammlungen, in unseren Arbeiten übrig blieb. Ich darf hier wohl meines Berichtes in den Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften (Band 3, S. 347, 1847) gedenken. Am 18. Juli 1850 war es aber, dass ich in der Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften seine ersten Versuche über Silber-Extraction nach seiner Mittheilung aus Příbram, wo er damals sein Amt angetreten hatte, berichtete, in gehobener Stimmung, da wir vorher so Manches in dieser Beziehung zusammen besprochen hatten. Bald erhielt er Aufträge zu chemisch-hüttenmännischen Arbeiten. Wohl darf ich mich freuen daran zu denken, dass unsere k. k. geologische Reichsanstalt durch ihre Vermittlung ihm Manches zum Vortheile des Vaterlandes erleichterte. Er war es, dem auch ehrenvolle Anerkennungen zu Theil wurden, von der internationalen Ausstellung in München 1854, in Paris 1855, in London 1862, dann während der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsbad, aber auch in Wien selbst, wo namentlich in einer anonym erschienenen Brochüre, die im Herzen der Montanistischen Section unseres hohen k. k. Finanzministeriums ihre Quelle hatte, der Arbeiten unseres Patera anerkennendst gedacht wurde. Im Ganzen darf wohl gesagt werden, die Erfolge seiner Arbeiten waren glänzend in sich, aber es fehlt noch recht sehr viel in der Einführung derselben in die Anwendung, hie und da aus der so allgemeinen Schwierigkeit, mit welcher irgend Neues sich erst Platz brechen muss, andererseits aus Schwierigkeiten, die gar nicht unüberwindlich wären. Und so dürfen wir immer hoffen.

W. R. v. H. — Die Herren k. k. Montanisten von 1864 in Fünfkirchen und dem Banat. Als nun vor drei Jahren die erste Reihe jüngerer k. k. Montanistiker nach Wien an die k. k. geologische Reichsanstalt von Seiner

¹⁾ Mitgetheilt in der Sitzung der k. k. geolog. Reichsanstalt vom 18. April l. J.

Excellenz Herrn k. k. Finanzminister Edlen v. Plener einberufen wurde, musste einer unserer möglichst umfassend zu erreichenden Zwecke darin bestehen, dass denselben möglichste wissenschaftlich-praktische Einsicht in die Natur der Lagerstätten fossilen Brennstoffes eröffnet würde. Es fiel dies in die nähere Aufgabe des Herrn k. k. Bergrathes F. Foetterle. Bei dem Umstande, dass wir nun mit Steiermark einerseits, mit Mähren und Schlesien andererseits durch Eisenbahnen in Verbindung stehen, und bei der zuvorkommenden Weise, in welcher die hochverehrlichen Directionen freie Fahrt auf denselben freundlichst gewährten, lag es nahe, dass Herr k. k. Bergrath Foetterle mit den entsprechenden Vorträgen, auch die Ansicht der Ablagerungen an Ort und Stelle den bezeichneten Herren in den Bereich der Lehre zu ziehen versuchte. Von diesen gemeinschaftlichen Ausflügen hatte ich in unserer Sitzung am 12. Juli Nachricht gegeben, vor welcher Zeit sie bereits durchgeführt waren, vor dem Beginne unserer eigentlichen Sommeraufnahmen. Leoben, Fohnsdorf, Köflach, Voitsberg waren feste Punkte in Steiermark, Gaya, Wittkowitz, Mährisch-Ostrau, Hruschau, Michalkowitz, Teschen in Mähren und Schlesien, Jaworzno in Krakau, dazu noch die Louisen-Glücksgrube bei Kattowitz, Königshütte, Beuthen in Preussisch-Schlesien. Ueberall freundlichst aufgenommen wie ich damals erwähnte, schloss die an Ausdehnung kurze, an aufgesammelten Eindrücken für die jungen strebsamen Männer reiche Zeit unter Herrn Foetterle's Leitung zu allseitiger Befriedigung ab. Namentlich hatte auch der Herr k. k. Finanzminister das Ergebniss in wohlwollendster Weise gewürdigt. Als einen werthvollen Beleg dafür darf ich heute mittheilen, dass für die zweite Reihe der einberufenen Herren k. k. Montanistiker von seiner Seite eine gleiche Bewilligung in die Zeit seit unserer letzten Sitzung fällt, dass aber ein Theil der Reise, unter eben so günstigen Verhältnissen wie die des verflossenen Jahres bereits durchgeführt ist.

Herr k. k. Bergrath Foetterle, als Führer ist von seinem Ausfluge nach Fünfkirchen und dem Banat vor drei Tagen zurückgekehrt — am 13. Mai und verlässt noch heute Abend Wien zur Unternehmung eines zweiten Ausfluges nach dem nördlichen Böhmen. Er selbst schliesst hier einen raschen Bericht an.

F. Foetterle. Besuch der Steinkohlenwerke zu Fünfkirchen, Drenkowa, Steierdorf und Reschitza. Herr k. k. Bergrath F. Foetterle berichtete über einen Besuch der Steinkohlenwerke im südöstlichen Ungarn, den er in Begleitung der im verflossenen Jahre an die k. k. geologische Reichsanstalt einberufenen Herren k. k. Montanisten k. k. Markscheidersadjunct Adolph Ott, k. k. Expectanten Ludwig Hertle (aus dem Jahre 1863), Johann Böckh, Alexander Gesell, Wilhelm Göbl, Franz Gröger, k. k. Practicanten Otto Hinterhuber, k. k. Expectanten Camillo Edler v. Neupauer und Matthäus Rączkiewicz unternommen, und von welchem er so eben zurückgekehrt ist. Seine Excellenz der Herr k. k. Finanzminister Edler v. Plener hatte durch gnädige Gewährung einer Reiseunterstützung an die theilnehmenden Herren die Ermöglichung derselben geboten. Die k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft durch Gewährung der freien Fahrt auf der Donau von Wien bis Alt-Orsova so wie die k. k. priv. österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft durch Gewährung der Begünstigung des halben Fahrpreises der 2. Classe hatten in wohlwollendster Würdigung des Reisezweckes diesen wesentlich gefördert. Es wurde zuerst Fünfkirchen, das durch die enorme Erzeugung von 4 Millionen Centnern Steinkohle auf den Werken der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu den ersten Werken der Monarchie zu zählen ist, danu Drenkowa besucht, wo sich eine für die unteren Donauländer höchst wichtige Kohlenindustrie, wenn auch langsam und mit kaum geahnten Hindernissen kämpfend, Bahn bricht; von hier